

(Sich) Regen bringt Segen ?

Hier unsere Spielidee für den OEKT in Berlin – zum Selberbauen.

In eine umgebaute Kinderschreibttafel ist eine runde Press-Holz-Platte von ca. 1 m Durchmesser montiert. Auf der Platte ist die Westhälfte unsere Welt zu sehen, aufgebracht aus Modelliermasse und bemalt. In die Platte sind mit einer Lochsäge (= Bohrerzubehör) größere und kleinere Löcher angebracht. Die Löcher im Süden stehen für Selbsthilfeprojekte, die im Norden für die Zentren des Kapitalüberflusses.

Unter den Löchern sind Trichter angeklebt, von denen durchsichtige Schläuche in leere Gläser führen. Die Gläser stehen auf bunten Papierpfeilen, auf denen zu lesen ist, wohin die einzelnen Löcher der Platte das in sie fallende „Segensgut“ leiten. *Wir* hatten im *Süden*: Schweinezucht (im Kongo), Brunnen und Gemüse (im Senegal), Frauenausbildung (für den Südsudan), Menschenrechte (in Zentralamerika), Weltsozialforum (in Porto Alegre/ Brasilien), im *Norden* (oder im Meer): Steuerparadies, Devisenspekulation, Ölkonzerne, Rüstungsindustrie, Internationaler Währungsfonds, Agrar-Subventionen, Steuer-Dumping. Ein Loch im Norden führte zum Glas mit der Bezeichnung „Politische Bewusstseinsarbeit“. Dieses Loch war durch „Flipper“ verdeckt und durfte nur geöffnet werden, wenn man nach einiger Spielzeit eine Idee hatte, wie man den Weltzustand gerechter gestalten will. Dann durfte man die Flipper ganz oder teilweise wenden. Was in dieses Loch fiel, durfte gezielt in die Löcher des Südens verteilt werden.

Die Besucher wurden eingeladen, auf den verarmten Süden Essbares regnen zu lassen - bewährt haben sich grüne Sojabohnen (Mungobohnen). Durch die Schrägstellung der Platte ist dafür gesorgt, dass das, was dem Süden helfen soll, in Wirklichkeit im Norden landet. „Segen“, der bis ans Ende der Platte rieselt, wird dort durch eine Pappmaschee-Barriere aufgefangen und landet in einem großen „schwarzen Loch“ – dieses symbolisiert den „Schwund“, also das, was in irgendwelchen ungeklärten schwarzen Kassen und Konten landet.

Um zu erklären, wieso der Norden unten und damit begünstigt ist, sind symbolisch Gewichte an die Platte gehängt, beschriftet mit „WTO“, „IWF“, „Schulden“, „Zinsen“, „Agrar-Subventionen“, „Medien-Macht“, „stabiles Geld“, „hohes Bildungsniveau“. (Die Schlagworte sind exemplarisch gemeint und austauschbar). Es gibt auch Blanko-Gewichte, bestehend aus Bausteinen. Wer eine Idee hat, was dem Süden helfen könnte (z.B. „Schuldenerlass“ oder „internationale Gegenwehr“, „Kampagne für ‚Saubere Kleidung‘“, „attac“, „BUKO“, „WSF“), darf, mittels eines aufzuklebenden Tessa-Krepp-Streifens, so ein Gewicht beschriften und im Süden auf die Platte legen. Wenn das umstehende „Volk“ die Idee für hilfreich hält, kann die Neigung der Erde etwas in Richtung Süden korrigiert werden. Die MitarbeiterInnen sollten dabei auch eventuell selbst Ideen ins Gespräch bringen, außer den schon genannten z. B. „Unterstützung des Fairen Handels“, „sich der asb anschließen“, „das eigene Gewicht in die Waagschale werfen“.



Selbstverständlich kann jemand auch auf die Idee kommen, statt Gewichte im Süden aufzulegen, Gewichte im Norden abzunehmen.

Ziel des Spieles ist die *Diskussion*. Es geht nicht darum, vorgefertigte Meinungen weiterzugeben, sondern gemeinsam mit den Spielern darüber nachzudenken, ob unsere Welt wirklich so geordnet ist, wie es das Spiel darstellt, und, wenn ja, was wir dagegen tun können und wollen. Dabei ist es sinnvoll, dann auch die eigene entwicklungspolitische Arbeit zu erklären und zum Mitmachen einzuladen.